

**Methodenkritische Rückfrage eines Soziologen
zur Doppelbiografie
«Bruder Sonne und Schwester Licht: Franz und Klara von Assisi»
(2021)**

*Euer Buch «Bruder Feuer und Schwester Licht» habe ich mit großem Gewinn gelesen und durchgearbeitet. Eine feine und mich sehr bereichernde Arbeit! Für einen **methodenkritisch orientierten «Geist»** wie mich hätte ich mir eine systematisch-kritische, kursorische **Einordnung der Studie in die biografische wissenschaftliche Literatur** zu Franziskus und Klara gewünscht: was will und kann die Studie leisten? **Wo sind ihre Grenzen?** Meines Erachtens zu Recht hat André Vauchez im Vorwort zu seinem Buch «Franziskus von Assisi - Geschichte und Erinnerung» die Gefahr betont, aus der eigenen Zeit heraus eine **geglättete Biografie** zu basteln.*

Antwort

Zur verwendeten Methode:

Die Doppelbiografie sucht die aktuellen Ergebnisse sowohl der Profangeschichte wie der Spiritualitätsgeschichte zu verarbeiten. Ihr Ansatz ist interdisziplinär. Die Präsentation wählt den narrativen Weg, indem faktisch Gesichertes zu einem plausiblen Gesamtbild gefügt und mit literarischer Freiheit präsentiert wird. Das Buch sucht auf diesem Weg fachlich fundiert sowohl geschichtlich wie spirituell Interessierte mit Franz und Klara in einen Dialog zu bringen.

Die **Profangeschichte** sucht den **äusserlich sichtbaren Lebensweg** historischer Persönlichkeiten zu rekonstruieren. Dazu leuchtet sie die gesellschaftliche, wirtschaftliche, politische, kulturelle und kirchliche Bühne aus, auf der sich eine Lebensgeschichte ereignet. Standardwerke bleiben da André Vauchez' Franziskusbiografie und Marco Bartolis Klarabiografie – mit allen Updates, welche die jüngere Forschung beiden Darstellungen hinzufügt. Der Aktualisierungsbedarf ist bei beiden Werken gerade bezüglich Klaraforschung beträchtlich. Alle bedeutsamen Puzzle-Teile unserer Doppelbiografie verweisen in den Endnoten auf die verwendete Fachliteratur (Stand 2020).

Die **Spiritualitätsgeschichte** fragt primär nach **dem inneren Lebensweg** von Persönlichkeiten, deren Leben mit allem Licht und ihrem Schatten «Tiefe mit Weite» und «Weite mit Tiefe verbinden». Ihr Interesse gilt den inspirierenden Orten, Ereignissen und Quellen, der Verbindung von Selbstliebe, Menschenliebe und Gottesliebe, der Kreativität im Gestalten christlicher Existenz. Lebenswege früherer Zeiten wollen nicht imitiert werden, können jedoch in die Gegenwart sprechen. Der aktuelle Papst zeigt anschaulich, wie inspirierend eine Person des Mittelalters heute wirken und Horizonte weiten kann. Auch Klaras Name und Leben kann in diesem Sinn «Programm» werden und bleiben.

Zur literarischen Form:

Ziel der gewählten Darstellungsform ist ein Dialog über die Zeiten: Unsere Reise führt in die Lebenswelt der Schwester und des Bruders und sucht sie in ihrer Zeit zu verstehen. Unterwegs auf ihren Pfaden können Erfahrungen der beiden auch moderne Gefährtinnen und Gefährten berühren und ermutigen. Indem wir Rufino und Pacifica ins Heute sprechen lassen, sollen Leser:innen in der eigenen Lebenswelt inspiriert werden.

Zu den Grenzen eines solchen Buches:

Jede historische Rekonstruktion stösst an Grenzen des Erkennbaren. Das liegt wesentlich an der Quellenlage und an der zeitlichen Unmöglichkeit, die Personen zu interviewen und dadurch offene Fragen oder plausible Vermutungen überprüfen zu können. Auch nüchterne Biografien kritischer Historiker:innen sind zudem von der jeweiligen Lesebrille der Forschenden geprägt und nicht vor Projektionen gefeit. Auf solche haben wir in Rezensionen zu Volker Leppins Franziskusbiografie hingewiesen. Unser Buch steht bereits mit seinem Erzählstil zur subjektiven Einfärbung: Es sind unsere Bilder von Franz und Klara, die Rufino und Pacifica vermitteln – männlich und weiblich unterschiedliche Blicke. Hinter jedem Werk, auch solchen in vermeintlich rein sachlicher Form, steht es ein «erkenntnisleitendes Interesse». In unserem Fall liegt dieses in der eigenen Lebensform begründet: Der Autor schreibt als heutiger Bruder von Franz und Klara, die Autorin als Freundin der beiden. Beide sind kirchlich engagiert und mit der bunten franziskanisch-klaritanischen Bewegung vernetzt.